Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1920)**

Heft 10-11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der nämliche Testator hat die Stadt Zürich unter gleichen Zweckbestimmungen mit 100 000 Fr. bedacht. Alle Künstler und Kunstfreunde hoffen, dass der grosse Stadtrat, dem Antrag des Kleinen Stadtrats beipflichtend, sich bereit finden lasse, das Legat in einer ähnlichen Weise der Förderung der Kunstpflege dienstbar zu machen.

Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler.

Wie zu erwarten war, ist die Kasse im laufenden Jahre in hohem Masse beansprucht worden. Die Zuwendungen (Unterstützungskasse und Krankenkasse) beliefen sich Ende Oktober schon auf rund 15 000 Franken.

VERSCHIEDENES

Die Direktion der nationalen Museen in Paris veranstaltet seit dem Juni dieses Jahres wöchentlich *Vorträge mit Führungen*, die zum Zwecke haben, die Künstlerschaft und ein weiteres Publikum mit dem Inhalt der einzelnen Museen (Louvre, Luxembourg, Cluny, Versailles, Saint-Germain) vertraut zu machen. Dieses Vorgehen dürfte geeignet sein, die Kunstmuseumsleiter in der einen und andern Schweizerstadt zu ähnlichem Tun anzuspornen. In Zürich unternimmt der verdienstvolle Konservator Dr. Wartmann solche Führungen schon seit geraumer Zeit.

* * *

Die unterzeichneten Genfer Bildhauer geben hiemit ihren Kollegen in der ganzen Schweiz die sehr erfreuliche Tatsache bekannt, dass nunmehr in Genf eine allen Ansprüchen genügende *Kunstgiesserei* für verlorene Form (à cire perdue) besteht. Es ist dies das Unternehmen des Herrn *Pastori: Fonderie artistique à cire perdue, Clos de la Filature, Carouge-Genève.*

Herr Pastori hat den Unterzeichneten schon zahlreiche, durchaus tadellose Abgüsse geliefert. Die Schweizer Künstler sind somit in der angenehmen Lage, ihre für den Bronzeguss geschaffenen Werke im eigenen Lande herstellen lassen zu können. Die aus dem Atelier Pastori hervor-

gehenden Arbeiten stehen in keiner Hinsicht hinter denen der bestbekannten Pariser und Mailänder Kunstgiessereien zurück.

J. Vibert. C. A. Angst. P. Meylan. M. Sarkissoff. Luc Jaggi.
Bildhauer in Genf.

Kunst-Import. Dem, der es nicht von Anfang an wusste, auf welche Weise die Unmengen ausländischer Kunstprodukte entstehen, die vom schweizerischen «Kunstfreunde» so willig gekauft werden und mit denen sogar hausiert wird, sagen es die deutschen Kunstzeitschriften. Die Münchner «Plastik» reproduziert in Heft 4/5 folgendes Inserat einer grossen Berliner Zeitung: «Engros-Export handgemalter Original-Oelgemälde, das Stück von 10 Mark an von jungen, zukunftsreichen Künstlern.»

Die genannte Zeitschrift schreibt dazu unter anderm: «In dem rasenden Tempo der Erfüllung von Marktaufträgen nach dem laufenden Meter und der Bestellung eines beliebten Motivs, dem Dutzend nach, muss die künstlerische Kraft versagen. Es muss dabei eine Art Arbeitsteilung, ein Betrieb eintreten, der die künstlerische Arbeit der des Proletariers an der Maschine verzweifelt ähnlich werden lässt. Künstlerische Tätigkeit kann sich in der Folge so nicht auswirken und «Qualitätsarbeit» nicht mehr geleistet werden.»

Das mögen sich die schweizerischen Käufer merken. Bei denen, die ihre Wände mit Valutabildern geschmückt haben, wird der Katzenjammer nicht ausbleiben. *Dr. E. G.*

AUSSTELLUNGEN :: EXPOSITIONS
im November en November

Winterthur. *Museum:* Ausstellung schweizerischer Graphik, Plastik von Paul Kunz.

Zürich. *Kunsthaus:* Gemälde und Zeichnungen von Auberjonois, Barraud, Blanchet, Gimmi, Guinaud, Martin, Moilliet, Hodler («Der Auserwählte»); Plastik: Maurice Barraud, Hermann Haller. — *Kunstsalon Wolfsberg:* Ad. Hildenbrand, Fabre du Faur.

* * *

«Schweizer Kunst in Amerika». Vorausstellung im Kunsthaus Zürich: 7.—11. Dezember 1920.